

Prof. DR. OTTO KUNZE

4 DUSSELDORF-NORD, den
Holunderstraße 6 · Tel. 43 55 49

19. Mai 1970

Herrn
Dr. Wolfgang D ä u b l e r

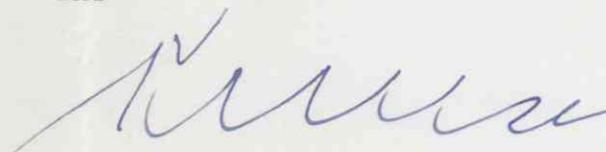
74 T ü b i n g e n
Keplerstr. 6

Sehr geehrter Herr Däubler!

Für Ihr Schreiben vom 2. ds. Mts. und die Dedikation Ihrer Schrift über den Streik im öffentlichen Dienst danke ich Ihnen vielmals. Ich hoffe, Ihre Arbeit schon im Juni während meiner Ferien lesen und alsdann im Juli über das Ergebnis meiner Lektüre berichten zu können. Mit nochmaligem Danke und

freundlichen Grüßen

Ihr



PROF. DR. JUR. W. REUSS
STAATSEKRETÄR a. D.

6200 WIESBADEN, DEN 25. Mai 1970.
ADALBERT-STIFTER-STRASSE 28
TELEFON ~~23718~~ 544724

Herrn Dr. D ä u b l e r
74 T ü b i n g e n
Keplerstraße 6

Sehr geehrter Hrr Dr. Däubler!

Bei Rückkehr von einer längeren Reise finde ich das mir von Ihnen freundlicherweise übersandte Exemplar Ihres Buches "Der Streik im öffentlichen Dienst" vor. Haben Sie verbindlichen Dank Da mich das Thema außerordentlich interessiert, werde ich das Buch mit besonderem Interesse lesen und darf Ihnen dann dazu schreiben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr ergebener

Rupp

Dr. Uvo Andreas Wolf

7401 Hagelloch, am 15. Juni 1970
Uhlandstraße 23

Herrn

Dr. Wolfgang Däubler

74 T ü b i n g e n
Keplerstraße 6

Lieber Herr Däubler!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für die freundliche Zusendung Ihrer Arbeit über den Streik im öffentlichen Dienst. Ich habe mit diesem Dank bis heute gezögert, weil ich hoffte, am zurückliegenden Wochenende die Arbeit durchlesen zu können, habe es aber leider doch wieder nicht geschafft; ich hätte Ihnen sonst gerne gleich meine Eindrücke davon mitgeteilt. Nun werde ich das Buch morgen mit zur BAK nach Bonn nehmen, wo ja im Zusammenhang mit den Zielvorstellungen der KMK die Problematik des Streiks im Brennpunkt des Interesses und der Diskussion steht. Ich hoffe, daß ich selber dann in den Ferien zu einem gründlichen Studium Zeit finde.

Mit bestem D_ank und freundlichen Grüßen

Ihr

Uvo A. Wolf



Prof. Dr. U. Lohmar
Mitglied des Deutschen Bundestages

- Büro -

53 Bonn 10. Juni 1970

Fernruf 16 - 2164

Die Wahl dieser Rufnummer vermittelt den
gewünschten Hausanschluß.
Kommt ein Anschluß nicht zustande, bitte
Nr. 161 (Bundeshaus-Vermittlung) anrufen.

Herrn
Dr. Wolfgang Däubler

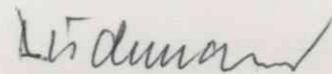
7400 Tübingen
Keplerstraße 6

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler,

Herr Professor Lohmar bedankt sich für die Übersendung Ihres Buches über den Streik im öffentlichen Dienst und bittet um Ihre Mitteilung, ob Sie eine bestimmte Zeitschrift im Auge haben für eine Buchbesprechung.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.


Buchmann

DER PRÄSIDENT
DES BUNDESARBEITSGERICHTS
Prof. Dr. Gerhard Müller

35 KASSEL-WILHELMSHÖHE 1, 6. Mai 1970
GRAF-BERNADOTTE-PLATZ
TELEFON 34011-13

Herrn
Dr. Wolfgang Däubler
74 T ü b i n g e n
Keplerstrasse 6

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler!

Sie hatten die grosse Freundlichkeit, mir ein Exemplar
Ihrer Schrift

"Der Streik im öffentlichen Dienst"

zu übersenden. Hierfür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Sie können versichert sein, dass ich Ihre Darlegungen
mit grosser Aufmerksamkeit lese. Die Kenntnis Ihrer Auf-
fassung zu den Fragen, die Sie in Ihrem Schreiben näher
angegeben haben, ist dabei für mich von besonderer Be-
deutung.

Mit vorzüglicher Hochachtung bin ich

Ihr sehr ergebener





Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand

Postanschrift: DGB Bundesvorstand 4 Düsseldorf 1 Postfach 2601

Herrn
Dr. Wolfgang D ä u b l e r

7400 T ü b i n g e n
Keplerstr. 6

Fernsprech-Sammelnummer (0211) 4 30 11
Drahtanschrift: Degebevorstand Düsseldorf
Fernschreiber: 858 4822 a dgb d

Bankverbindungen:
Bank für Gemeinwirtschaft AG., Düsseldorf,
Konto Nr. 200
Städtische Sparkasse Düsseldorf, Zahlstelle 4,
Konto Nr. 14 005 110
Rheinische Girozentrale,
Düsseldorf, Konto Nr. 31 300
Postscheckkonto Essen 695 41

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom
4. 5. 1970

Fernsprech-Durchwahl:
(0211) 43 01 281.....

Unsere Zeichen
Gp-Dr.Fa/S1

Düsseldorf
Hans-Böckler-Str. 39 (Hans-Böckler-Haus)
19. Mai 1970

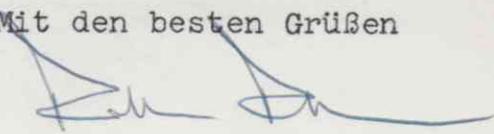
Betrifft:

Sehr geehrter Herr Däubler!

Für Ihr Schreiben vom 4. d. M. und die Übersendung Ihres Buches danke ich Ihnen sehr herzlich. Ich werde das letztere mit großem Interesse lesen, sobald es mir die Zeit gestattet. Ich hatte schon viel davon gehört.

Mit den besten Grüßen

Ihr


(F. Farthmann)

Prof. Dr. Walter Mallmann

63 Giessen, den 22.5.1970
Arndtstr.14

Herrn

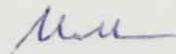
Dr. Wolfgang Däubler

74 T ü b i n g e n
Keplerstrasse 6

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler,

vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen vom 5.Mai und die wertvolle Gabe, die Sie ihnen beigelegt haben. Ihr Buch über den Streik im öffentlichen Dienst interessiert mich sehr, und ich hoffe, dass ich in absehbarer Zeit dazu komme, es zu lesen. Infolge meiner Überlastung mit Dienstgeschäften wird dies allerdings erst in einigen Monaten möglich sein.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



PROF. DR. WALTER SCHMITT GLAESER
INSTITUT FÜR ÖFFENTLICHES RECHT
DER PHILIPPS-UNIVERSITÄT

355 MARBURG/LAHN, DEN 21.5.70
UNIVERSITÄTSSTR. 6 · TEL. (0 64 21) 69 31 22 / 31 26
SAVIGNYHAUS

Herrn

Dr. Wolfgang Däubler

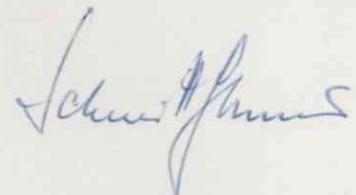
74 Tübingen

Keplerstr. 6

Sehr geehrter Herr Däubler!

Herzlichen Dank für die Übersendung Ihres "großen Werkes".
Vom Thema her interessiert mich die Abhandlung sehr und Sie
kommen offenbar auch zu aufregenden Ergebnissen. Die Lektüre
ist fest vorgesehen für die nächsten Semesterferien; gerne
werde ich Ihnen dann meine Meinung mitteilen.

Mit herzlichen Grüßen



JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT

RECHTS- UND
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE
FAKULTÄT

Prof. Dr. A. Kraft

MAINZ, 12. Mai 1970

UNIVERSITÄT · TELEFON 06131/371
(BEI DURCHWAHL: 172210)
HAUS RECHT UND WIRTSCHAFT

Herrn
Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Däubler

74 Tübingen
Keplerstr. 6

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ich danke Ihnen sehr für die Übersendung Ihrer Arbeit über den Streik im öffentlichen Dienst. Sie wissen vermutlich, daß ich mich gerade mit dem Streik im Rahmen des kollektiven Arbeitsrechts schon verschiedentlich beschäftigt habe. Ich werde deshalb auch Ihr Buch ganz sicher mit großem Interesse lesen. Allerdings muß ich gestehen, daß ich augenblicklich auf Grund meiner zusätzlichen Amtsgeschäfte nicht dazu komme.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Kraft

Herrn Dr. Wolfgang Däubler
74 Tübingen
Kepler-Straße 6

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler!

Haben Sie verbindlichen Dank für die Übersendung Ihrer Arbeit. Mich mit Ihren Thesen auseinanderzusetzen, verlangt, daß ich mich in sie gründlich vertiefe; dazu werde ich erst in den Ferien Zeit finden. Heute schon will ich Ihnen freilich nicht verhehlen, daß ich die allen Ortes anzutreffende Tendenz mit großer Sorge betrachte, die Festigkeit der Institutionen aufzulösen, auf denen unser Staat ruht. Dem Bürger die Verfolgung seiner eigenen Interessen zu gestatten, kann sich der Staat nur dann erlauben, wenn er über Kader verfügt, für die oberste Richtschnur eben nicht nur das eigene, sondern das allgemeine Interesse ist. Es geht ja nicht um den Staat Kaiser Wilhelms, sondern um den des Grundgesetzes.

Selbstverständlich soll dies keine Auseinandersetzung mit Ihrem Buch sein, allenfalls Ausdruck der Sorge über den Zustand unseres Gemeinwesens.

Mit verbindlicher Empfehlung
Ihr sehr ergebener



(Prof. Dr. Gamillscheg)

Professor Dr. Gunter Kisker

Lehrstuhl für öffentliches Recht III
an der Justus Liebig-Universität Gießen

63 GIESSEN, den 8. Mai 1970

Licher Straße 74 — Telefon 702/2130

Herrn

Dr. Wolfgang Däubler

74 Tübingen

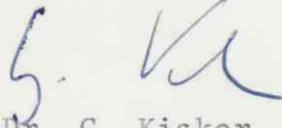
Kepplerstraße 6

Sehr geehrter Herr Däubler !

Ihre Schrift und deren Ergebnisse waren ja schon aus Presse und Rundfunk bekannt. Ich bin Ihnen aber sehr dankbar, daß Sie mir Gelegenheit geben, mich genauer zu informieren. Sie werden verstehen, daß ich vorläufig mich zu der Konzeption noch schlecht äußern kann. Die thesenartige Zusammenfassung (S. 230 ff.) habe ich mit großem Interesse überflogen und mir vorgenommen, die wahrscheinlich doch wichtigsten und interessantesten Passagen des Buches, nämlich die Partien über das rechte Verständnis des "öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnisses", mir demnächst genauer anzusehen. Vorläufig ist es mir eine große Beruhigung, daß wir (S. 235) notfalls durch Streik auch Einführung von "Sicherungsmaßnahmen" drängen können. Das Beste wäre vielleicht eine "Eier- und Tomaten-Auffangvorrichtung" oder eine Glaskabine wie beim Eichmann-Prozeß in Jerusalem. Beides war in Gießen zum Glück bislang nicht notwendig. Nochmals herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr


Prof. Dr. G. Kisker

Institut
für Marxistische Studien
und Forschungen

Institutsleiter: Prof. Dr. Josef Schleifstein, Stellvertr.: Dr. Heinz Jung

Institut f. Marxistische Studien u. Forschungen e.V., 6 Frankfurt/M.-1, Liebigstr. 6

Herrn
Dr. Wolfgang Däubler

74 Tübingen
Keplerstr. 6

Ihr Zeichen

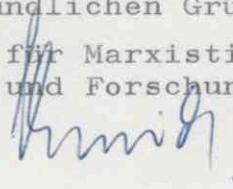
unser Zeichen sh/se

Frankfurt/M., den 8.5.1970

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler!

Besten Dank für die Übersendung eines Autoren-Exemplars Ihrer Arbeit über den Streik im öffentlichen Dienst. Wir sind an dieser Problematik sehr interessiert und haben den Band an die mit dieser Materie befaßten Mitarbeiter zur Einsichtnahme weitergeleitet.

Mit freundlichen Grüßen
Institut für Marxistische
Studien und Forschungen



Justus Liebig-Universität Gießen
Lehrstuhl für
Öffentliches Recht IV
63 Gießen, Licher Str. 74

Giessen, den 11.5.1970

Herrn
Dr. Wolfgang Däubler

74 T ü b i n g e n
Keplerstr. 6

Lieber Herr Däubler,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief vom 2. Mai und die liebenswürdige Übersendung Ihrer Arbeit über den Streik im öffentlichen Dienst. Selbstverständlich werde ich mir diese eindrucksvolle Schrift eingehend ansehen, da mich das Problem selbst seit langem beschäftigt. Wann ich allerdings dazu komme, kann ich noch nicht genau sagen. Auf jeden Fall werde ich mich in den Semesterferien deswegen wieder melden.

Ich habe mich sehr gefreut, auf diese Weise wieder von Ihnen zu hören und verbleibe mit den

besten Grüßen

Ihr

gez. Sasse

nach Diktat verweist

PROFESSOR DR. DR. H. C. ROLF DIETZ

8 MÜNCHEN 61
HADELSTRASSE 15
TELEFON 45 63 14

12. 5. 70.

J. F. Landwehrmann
Pfinzenhöhe

Sehr geehrter Herr Dr. Dietz!

Sie waren so freundlich, mir Ihre Karten zu zeigen, der Inhalt
im öffentlichen Bereich zu senden. Haben Sie schon beachtet, kann ich
mit mir keine Verhandlung. Nach unserem Briefwechsel sind die Karten
mit mir an das Institut zu senden.

Mit besten Wünschen
für

Mit
Dr.

SOZIALAKADEMIE DORTMUND
AKADEMIELEITER

46 Dortmund, den 13. Mai 1970
Hohe Straße 141
Telefon 22979

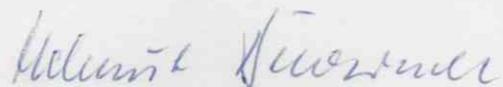
Herrn
Dr. Wolfgang D ä u b l e r
74 T ü b i n g e n
Keplerstr. 6

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler!

Für die Übersendung Ihrer Schrift über den Streik im öffentlichen Dienst danke ich Ihnen verbindlich. Das Thema ist für mich ausserordentlich wichtig. Ich werde mich gerne mit der Lektüre Ihrer Schrift befassen. Aus zeitlichen Gründen kann das aber leider erst nach Pfingsten geschehen. Sie werden dann auch eine Stellungnahme von mir erwarten können.

Mit nochmaligem Dank und vorzüglicher Hochachtung verbleibe ich

I h r



(Prof.H.Duvernell)

Universität Bielefeld 48 Bielefeld Postfach 8640

Voltmannstraße 28 a

Ruf (05 21) * 581

Durchwahl 58 265

Bielefeld, den 13. 5. 70

Az.:

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler,

haben Sie recht herzlichen Dank für die Übersendung Ihres Gutachtens zum Mantelstreik, durch das ich mich wahrhaft ungedultfertig berührt fühle. Ich habe mir zu diesem Thema noch keine eigene Meinung gebildet, bin jedoch durch die französischen und italienischen Zustände, die Sie erwähnen, etwas nachdenklich gestimmt worden. Deshalb wird mich die Lektüre Ihrer Arbeit sehr interessieren.

Wenn ich nicht irre, lehren wir uns aus dem Seminar meines Lehrers Ernst E. Heisd.

Mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen

sehr Ihr

Manfred Rehtinder

Direktor: Professor Dr. Rudolf Wiethölter

Herrn
Dr. Wolfgang D ä u b l e r

74 Tübingen
Keplerstraße 6

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler,

normalerweise verbummele ich keinen Dank für mir
freundlich zugeeignete Werke . Ich glaubte noch während
des Semesters zur Lektüre Ihrer Streik - Arbeit zu kommen.
Von Teilausführungen abgesehen war das unmöglich.
Lassen Sie mich deshalb wenigstens heute Ihnen sehr herz-
lich danken. Sie haben sich mit Recht, ^{so} soweit ich sehe,
sehr überzeugend aus allgemeinen Vorurteilsstrukturen
herausgearbeitet.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

R. Wiethölter



Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand

Heinz Touppen
in

Postanschrift: DGB Bundesvorstand 4 Düsseldorf 1 Postfach 2601

Herrn
Dr. Wolfgang Däubler
7400 Tübingen
Keplerstraße 6

Fernsprech-Sammelnummer (0211) 4 30 11
Drahtanschrift: Degebevorstand Düsseldorf
Fernschreiber: 858 4822 a dgb d

Bankverbindungen:
Bank für Gemeinwirtschaft AG., Düsseldorf,
Konto Nr. 200
Städtische Sparkasse Düsseldorf, Zahlstelle 4,
Konto Nr. 14 005 110
Rheinische Girozentrale,
Düsseldorf, Konto Nr. 31 300
Postscheckkonto Essen 695 41

Ihre Zeichen

-

Ihre Nachricht vom

4. 5. 70

Fernsprech-Durchwahl:

(0211) 43 01254.....

Unsere Zeichen

B-To/Ge

Düsseldorf

Hans-Böckler-Str. 39 (Hans-Böckler-Haus)

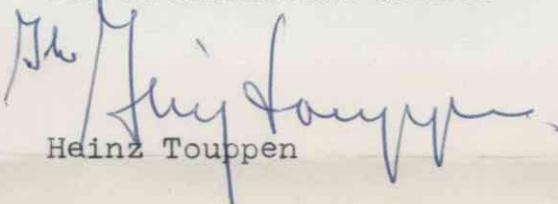
26. Mai 1970

Betrifft:

Sehr geehrter Herr Dr. Däubler!

Haben Sie recht herzlichen Dank für die Übersendung eines Exemplars Ihres nunmehr in Buchform vorliegenden Gutachtens über den Streik im öffentlichen Dienst. Ich habe mich darüber sehr gefreut. Ich werde mich bemühen, soweit es meine Zeit erlaubt, Ihre Arbeit sehr eingehend durchzusehen und Ihnen gelegentlich meine Meinung hierüber mitteilen.

Mit freundlichen Grüßen


Heinz Touppen